

*„Wir können Orte schaffen  
von denen der helle Schein der Hoffnung  
in die Dunkelheit der Erde fällt.“ Friedrich Bodelschwingh*

Ich schließe die Tür,  
lasse die Arbeit, den Alltag hinter mir  
steige die Treppe hinauf, voller Erwartung und Sehnsucht.  
Ich suche meinen Platz für heute, entzünde die Kerze,  
Ruhe  
Ausruhen  
Abgeschiedenheit,  
alles das ist erlaubt.

Ich darf sein, da sein, muss nichts tun,  
höre die Regentropfen, die auf das Glasdach fallen,  
Geborgenheit und Schutz, wie in einem Zelt.  
Dann leuchtet die Sonne, ihre Strahlen fallen durch´s Fenster auf mein  
Gesicht.  
Ich höre: „du lässt dein Angesicht leuchten über mir.“

Dein Blick ruht auf mir,  
ich spüre Dein: „ich bin da.“  
Angenommen sein  
Liebe  
Deine Nähe und Gegenwart  
Trost  
Stärkung  
Du redest zu mir:  
hier wohnt der Frieden.

Das möchte ich mit anderen teilen, gemeinsam erleben,  
mich von Dir berühren lassen,  
Dir begegnen  
empfangen  
Leben teilen  
gesegnet werden.

Ich verneige mich vor Dir.

Dann steige ich die Treppe wieder hinab:  
verändert  
erneuert  
gestärkt  
ich öffne die Tür: der Alltag empfängt mich.

Simone Boley